

**WELCHES
LAND
WOLLEN
WIR
SEIN?**



**DIE OFFENE
GESELLSCHAFT
IN BEWEGUNG**

BOCHUM

In Bewegung

- 02 Welches Land wollen wir sein?
- 03 Ausstellung
- 05 Dafür sein!
- 07 Ideen aus Bochum
- 09 Ideenlabor
- 13 Programm



SCHWERIN



GÖRLITZ



MANNHEIM



BOCHUM

FINSTER-
WALDE

ERFURT

AACHEN

PASSAU

CHEMNITZ

9.-14.5.
Schwerin

4.-9.6.
Mannheim

22.-27.5.
Görlitz

13.-17.6.
Bochum

2.-5.8.
Finsterwalde

26.-30.9.
Aachen

29.8.-2.9.
Erfurt

10.-15.10.
Passau

6.-10.11.
Chemnitz

29.-30.11.
Berlin

**WELCHES
LAND
WOLLEN
WIR
SEIN?**

**AUFSTAND
DER IDEEN**

Schluss mit Untergangsstimmung! Wir machen uns bundesweit auf die Suche nach guten Ideen und setzen neue Gedanken frei. Mit Debatten, Workshops, Kunstaktionen. Und am besten mit Dir. #dafür #inbewegung

Was früher mal völlig utopisch klang, ist heute selbstverständlich: von den persönlichen Freiheiten bis zum Frieden im vereinten Europa. Doch leider geht diese einfache Erkenntnis schnell verloren. Viel zu sehr bestimmen Pessimismus und Mutlosigkeit die aktuellen Debatten. Als Initiative machen wir uns deshalb im ganzen Land auf die Suche nach guten Ideen für unsere offene Gesellschaft.

Wie funktioniert's? An allen Stationen laden wir zu unserer mobilen und interaktiven Ausstellung ein. Sie wirft die großen Zukunftsfragen auf und bietet einen Freiraum für Gespräche: Welche Stadt, welches Land wollen wir sein? Und wie kommen wir dahin? Parallel zur Ausstellung organisieren lokale Vereine, Initiativen und Aktive ein Veranstaltungsprogramm in der ganzen Stadt. Sie stellen ihre Ideen einer offenen Gesellschaft vor und wie sie sich dafür einsetzen. Mit einem Ideenlabor vor Ort werden schließlich ganz konzentriert mögliche Lösungen für lokale Probleme erarbeitet. Die vor Ort gesammelten Geschichten und Ideen wandern mit der Ausstellung durch das ganze Land.

13. Juni, im frühen Nachmittag, auf dem Vorplatz eines der berühmtesten Theater des Landes, des Bochumer Schauspielhauses: Noch während die Holzmodule unserer Wanderausstellung aufgebaut werden, bleiben die ersten Passant*innen stehen, schauen sich um und hinterlassen ihre Gedanken zur Zukunft der offenen Gesellschaft.

In den folgenden fünf Tagen besuchen rund 2.300 Menschen die Ausstellung und beschäftigen sich auf unterschiedlichste Weise mit der Frage: Welche Stadt, welches Land, welches Europa wollen wir sein? Eingebettet in ein umfangreiches Programm überall in Bochum bietet sie Raum für neue Ideen, für Diskussionen und Begegnungen. Statt etwas Fertiges vorzusetzen, lädt die Ausstellung mit ihren fünf Modulen die Besuchenden dazu ein, selbst Position zu beziehen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und das müssen sich die Bochumer*innen nicht zweimal sagen lassen: Im Spiel mit der Murmelbahn setzen sie sich mit ihren eigenen Privilegien und der Frage nach Chancengleichheit in unserer Gesellschaft auseinander, an einem Stadtplan verzeichnen sie Orte der offenen Gesellschaft in Bochum. Manche tun ihre Meinung auf einem Plakat kund, andere diskutieren zu zweit oder in der großen Gruppe.

Der Nachbarsjunge und die Düsseldorfer Rentnerin - immer wieder ergeben sich außergewöhnliche Gespräche und Bekanntschaften. Dank der sommerlichen Temperaturen bleiben viele spontan bis in die Nacht, um bei Limo und Bier ihre Gedanken, Wünsche und Ideen auszutauschen und aufzuschreiben.

200 Ideen und Anregungen sind in Bochum zusammengekommen, die nun mit der Ausstellung durch Deutschland reisen – als Inspiration zum Weiterspinnen oder zum Umsetzen. Neben vielen Ideen für ein grüneres und fahrradfreundlicheres Bochum ein häufiges Thema: Bochum braucht mehr Orte wie diesen – unkommerzielle und für unterschiedlichste Leute zugängliche Räume für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft.

Fünf Tage später zeigt sich ein ähnliches Bild wie am Anfang: Während die Ausstellung für die Reise zu ihren nächsten Stationen verstaubt wird, kommen immer wieder Interessierte vorbei. Manche waren schon mehrmals da und möchten die Ausstellung gar nicht mehr gehen lassen, manche haben bis jetzt nur davon gehört, andere möchten von der ungewöhnlichen Konstruktion noch schnell ein 360-Grad-Foto machen.

AUSSTELLUNG





POSTKAPITALISTISCHE VISIONEN

Herausforderung: Kapitalismus ist kein zukunftsfähiges Wirtschaftssystem: macht arm, krank, ungebildet, ist tödlich, etc. Antikapitalistische Projekte scheitern häufig an der „Anknüpfung“ an die Außenwelt.

Lösung: Mehr Projekte & Betriebe in Selbstverwaltung, Beispiel Balance in Bochum oder Projekt A in Soost. Müssen als komplette Systeme gedacht werden: Ernährung, Wohnraum, Kleidung, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe vom Geld befreien!



ANALOGES ZUSAMMENLEBEN

Herausforderung: Zu starke Fokussierung auf die eigene Peergroup, wie z.B. Radfahrer, Senioren, Skater, Raucher, Veganer etc., führt zu
a) Kochen im eigenen Saft
b) Ausgrenzung und
c) zu engem Horizont.

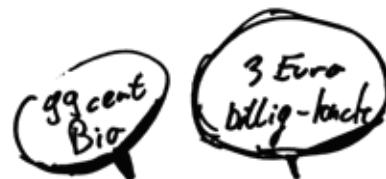
Lösung: Mehr gemeinsam wohnen, lernen, essen und handeln. Mehr Treffpunkte für alle, z.B. auf Bänken im öffentlichen Raum: Marktplatzprinzip, ohne Konsumzwang.

GESCHLECHTSNEUTRALE BEWERBUNG



Herausforderung: Gleichstellung von Bewerber*innen erreichen.

Lösung: Geschlechtsneutrale Bewerbung ohne Vorname und Bild.



BEZAHLBARER WOHNRAUM

Herausforderung: Bezahlbarer Wohnraum in Großstädten kaum noch vorhanden, daraus ergeben sich soziale Konflikte und sozio-ökonomische Ausgrenzung.

Lösung: Mehr öffentlich geförderter Wohnraum, mehr privat initiierte genossenschaftliche Projekte, wie z.B. die Kronenstraße in Bochum und mehr generationenübergreifende Wohnprojekte.



Eine kleine Auswahl aus über 70 in Bochum gesammelten Ideen

STRASSENFEST

Herausforderung: Kenne keinen, zu schüchtern.

Lösung: Jemanden ansprechen, Bande bilden.
1. Leute aus der Straße ansprechen
2. Geschäfte ansprechen/ per E-Mail einladen
3. Zettel in die Briefkästen
4. Soziale Medien nutzen
5. Versammlung planen



TRINKWASSERSPENDER

Herausforderung: Trinkwasser kostet oft über 2€/Flasche.

Lösung: mehr öffentliche Trinkwasserspender wie gegenüber vom Schauspielhaus, spart auch Plastikflaschen.



GEMEINWOHLBILANZ

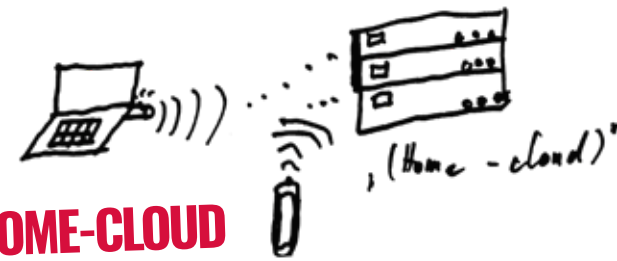
Herausforderung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein fragwürdiger Indikator für gesellschaftlichen Wohlstand.

Lösung: Gemeinwohlökonomie einführen und statt dem BIP eine Gemeinwohlbilanz ziehen!

HOME-CLOUD

Herausforderung: (Google) Cloud.

Lösung: Datenspeicherung auf lokaler Ebene, bzw. die Datenclouds sind privat und hardwaretechnisch abrufbar. Somit sollten keine großen Medienkonzerne, wie Google, Zalando, Amazon, Aldi-Express, etc. Daten speichern bzw. deren Clouds sollten durch die Privatperson einfach veränderbar bzw. absehbar sein. Lösung: private Cloud auf Home-cloud.



FAIRE LÖHNE

Herausforderung: Arbeit ungleich Arbeit, Leistung ungleich Leistung. Warum differieren Löhne so extrem, obwohl jeder alles gibt?

Lösung: Ich möchte eine einheitliche Bezahlung von Arbeit. Eine Staffelung nach innerbetrieblicher Verantwortung ist nachvollziehbar. So große Unterschiede zwischen Branchen nicht.

Zufrieden wäre ich, wenn ich mit vollwertiger ohne Geldsorgen leben könnte.

SOZIAL GERECHTER BUNDESGESUNDHEITSFONDS

Herausforderung: Selbstständige GKV (gesetzliche Krankenversicherung) -Beitragszahler werden beim Bundesgesundheitsfonds existenziell benachteiligt. Z.B. werden gezahlte Krankenkassenbeiträge aus dem Jahr 2017 nicht zurückerstattet. Das würde bei Arbeitnehmern nicht passieren.

Lösung: „Die Fondsverwalter (Bundesversicherungsamt, Gesundheitsminister) sollen auch Interessen der Beitragszahler berücksichtigen - nicht nur der Lobby der Krankenkassenverbände. Merke: Viele Arbeitnehmer werden in die „Selbstständigkeit“ entlassen. Ihre Solidarität zu bewahren ist für alle günstiger als sie in die Sozialhilfe zu drängen.



REVOLUTION DES DEMOKRATISCHEN SYSTEMS

Herausforderung: Unausgeglichene Interessenvertretung in der Politik, inkl. intransparentem Lobbyismus.

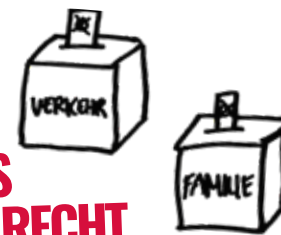
Lösung: Statt Parteien, die sich jeweils allen Themen widmen: Themen statt Parteien wählen! Interessenvertretergruppen, die sich jeweils spezifischen Problemen widmen, demokratisch gewählt werden und die in monatlichem Rhythmus von allen in ein Parlament o. ä. gewählt werden!

GRUNDSICHERUNG

Herausforderung: Zwei-Klassen-Gesellschaft aufgrund ungleicher Verteilung mittels Rente und Pension -> Unfair! Außerdem unfaire Aufspaltung in Privatversicherte & Kassenpatienten.

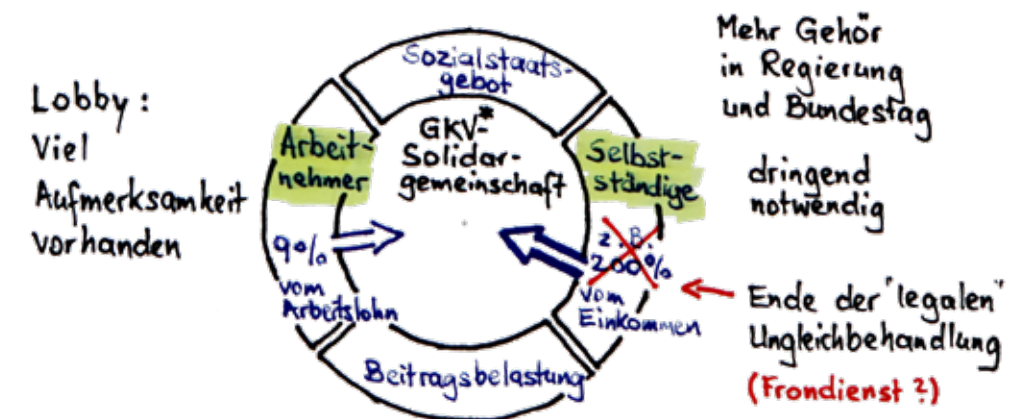
Lösung: Abschaffung von Beamten-Pension & privaten Krankenversicherungen -> stattdessen bedingungsloses Grundeinkommen für alle.

NEUES WAHLRECHT



Herausforderung: Parteien oft gegeneinander, betonen Unterschiede, statt Gemeinsamkeiten. Außerdem haben sie meist Schwerpunkte, müssen aber ein allumfassendes Wahlprogramm zur Wahl stellen. Mitsprache des Souveräns ist nicht wirklich gegeben, Repräsentanz hinkt.

Lösung: Wahlen nach Ministerium: Für jedes Ministerium kann eine andere Partei gewählt werden.
-> bessere Abbildung des Willens des Souveräns (demos)
-> mehr demokratische Auseinandersetzung dank Ringen um Einigung.



IDEENLABOR



Die offene Gesellschaft lebt davon, dass sie sich immer wieder neu erfindet und weiterentwickelt. Dafür braucht es nicht nur echte konstruktive Kritik, es braucht auch neue, kreative und innovative Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Diese entwickeln sich dort, wo wir offen und gemeinsam daran arbeiten. Der Workshop Sense the City – Das Ideenlabor für Bochum von morgen erkundet die Zukunftsvorstellungen der Bochumerinnen und Bochumer über die Ebene der Sinne. Indem wir fragen, wie die Stadt der Zukunft klingen, riechen, schmecken, aussehen und sich anfühlen soll, entstehen neue Möglichkeitsräume, um optimistischer und kreativer über Zukünfte nachzudenken. Dafür arbeiten wir mit sensorischen Reizen – wie Gerüchen, Materialitäten oder Rhythmen – und natürlich mit den größten Expertinnen und Experten des Alltags: den Bürgerinnen und Bürgern (diesmal aus Bochum).



Der Buddenbergplatz ist direkt am Hauptbahnhof und ist vor allem mit dem Material „Beton“ zu beschreiben. Es ist ein Platz, an dem man sich nicht aufhalten kann, geschweige denn möchte. Er soll komplett umgestaltet werden mit einer breiten Sitztreppe, diversen Sitzgelegenheiten und Grünflächen. Der Platz soll zum Verweilen einladen, Begegnung ermöglichen und dann unter dem Namen „Buddenberg-Oase“ firmieren

Buddenberg - Oase



FAHRRAD - RING

Vom Autoring zum Fahrradring:
Der Bochumer Stadtring ist aktuell beidseitig zweispurig von Autos befahren. Um die Innenstadt attraktiver und Fahrradfreundlicher zu machen, soll je eine dieser Spuren ausschließlich für Fahrräder befahrbar sein und entsprechend umgestaltet werden.

Nachhaltige studenten- freundliche Stadtvision

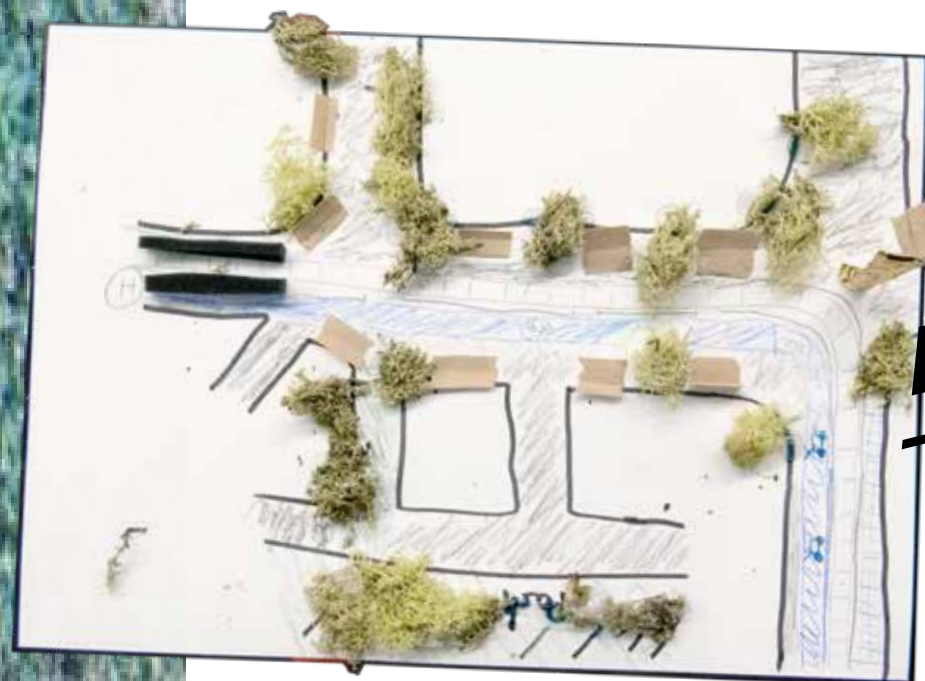


In Bochum gibt es fast keinen Ort, an dem man sich, ohne konsumieren zu müssen, lange aufhalten kann. Daher soll eine Fläche für nicht-kommerzielle Nutzung entstehen. Hierbei handelt es sich um einen öffentlichen Raum, an dem kostenfrei unterschiedliche Freizeitaktivitäten wie Open Airs, Stadtfeste oder ähnliches stattfinden können; ohne, dass die Veranstaltenden verdrängt werden können oder die Veranstaltungen verboten werden können. Diese Fläche soll an dem entstehenden Kreativquartier an der Rotunde umgesetzt werden, da hier aufgrund des Kneipenviertels auch Lautstärke kein Problem darstellt.

Park & Ride - Green & Bike

Bochum ist eine Autostadt. Dies soll dadurch geändert werden, dass die komplette Innenstadt autofrei wird. Der Innenstadtring wird komplett autofrei, Versiegelung soll durch Grünflächen ersetzt werden. Am Ring gibt es Park & Ride Parkmöglichkeiten mit Fahrrad-Sharing-Angeboten. Die Innenstadt wird fahrradfreundlich, freizeitfreundlich und nachbarschaftsfreundlich umgestaltet.

Als erster Schritt, um die Vision realistischer zu machen, soll es regelmäßig Tage geben, an denen die Innenstadt komplett autofrei ist. Erweiterung der Idee: Bochum als erste essbare Großstadt. Überall dort, wo grade eine Versiegelung ist sollen Erdbeeren, Aprikosen oder Kirschen gepflanzt werden. Dann gibt es im Frühling was für die Insekten und im Herbst etwas für die Menschen. Außerdem hat es einen Lerneffekt für die junge Generation, die essbares abseits von Cellophan-Verpackungen kennenlernen.



Kortländer - Kiez 4.0

Der Kortländer Kiez bietet viel Potential zur Aufwertung. Der Hautverkehr soll um das Viertel herumgeleitet werden, sodass nur noch die Straßenbahn in den Kiez fährt. Generell soll mehr Grün gepflanzt werden und Treffpunkte geschaffen werden. Anbindung an Parks in der Nähe sollen verbessert werden, Fassaden modernisiert und weitere Cafés/Bars/Restaurants angesiedelt werden.





Der Tag der Offenen Gesellschaft durfte zwischen all den tollen Programmpunkten natürlich nicht fehlen. Genau wie zahlreiche andere Initiativen in Bochum stellten wir gemeinsam mit der GLS Treuhand Tische und Bänke nach draußen, um mit neuen Bekanntschaften und Perspektiven in Kontakt zu treten.



#selam - gemeinsam stark im Pott veranstaltete Spiele und Aktionen in der Ausstellung zum Thema: eine offene, vielfältige Gesellschaft oder eine gesplante Gesellschaft?



Ein Hoch auf das Miteinander Stadtteilstfest in Bochum-Ehrenfeld

Menschen zusammenzubringen, bringt dreifache Freude mit sich: die Vorfreude auf unvorhergesehene Dinge, die freiwerdende Energie während des Kennenlernens und die Freude, wenn sich die Verbindung dauerhaft trägt. Das Stadtteilstfest im Bochumer Ehrenfeld ist so eine Gelegenheit dafür. Das Ehrenfeld gilt als Vorbild für urbanes Leben im Ruhrgebiet, mit seiner Mischung aus Lage, Kultur, Wohnqualität, ungewöhnlichen kleinen Läden und Gastronomie. Es wird viel geboten, allerdings wenig Gemeinsames.

Das „Viertel Vor Ehrenfeld“ – eine Art Werbegemeinschaft – hat am „Tag der offenen Gesellschaft“ 2018 erstmals unterschiedliche Akteure zusammengebracht. Einzige Vorgabe: Jeder Stand muss eine Mitmachaktion anbieten, egal für welche Zielgruppe. Kindergärten und Schulen, Vereine und Institutionen, Parteien und Unternehmen - sogar Privatpersonen - brachten sich mit kreativen Aktionen ein.

Das Fest kam so gut an, dass die Veranstalter*innen mutiger wurden: Diesmal stand das ganze Fest unter dem Motto „Ein Hoch auf die offene Gesellschaft“. Auf der Bühne hielten evangelische, katholische und koreanische Gemeinden einen Gottesdienst ab, Lokalpolitiker*innen stellten sich den Fragen der Bürger*innen. Kinder stellten ihr Kunstprojekt vor, das in den Geschäften des Viertels ausgestellt war. An der Bürgertafel kamen Geflüchtete, Flüchtlingshelfer*innen und interessierte Bürger*innen zusammen. Die Bestätigung kam vor allem in den Tagen nach dem Fest. Bürger*innen erzählten, was sie erlebt und wen sie kennengelernt haben, wie angenehm die Atmosphäre war.

Das Besondere am Tag der offenen Gesellschaft ist, dass er im Grunde gar nichts Besonderes sein sollte. Sich regelmäßig zu treffen, gemeinsam zu diskutieren und zu feiern, gehörte schon immer zum gesellschaftlichen Miteinander. Der nächste Schritt zur Selbstverständlichkeit: Bochum soll „Kommune der offenen Gesellschaft“ werden – damit das Miteinander mehr als einmal im Jahr gefeiert wird.

**Gastbeitrag von Vicki Marshall,
Viertel vor Ehrenfeld e.V.**



Emanzenexpress und Atelier Automatique luden zum Stadtteilspaziergang durch ein feministisches Hauptquartier.

Beim Brunch für ein buntes Miteinander des Forums für Jugendarbeit im BBZ e.V. kamen Jugendliche für eine offene Gesellschaft miteinander ins Gespräch.



PROGRAMM



Beim Speed-Dating der Integrationsagentur IFAK e.V. auf dem Wendenfest wollten die Teilnehmenden gar nicht mehr aufhören, sich gegenseitig kennenzulernen.



„Ein Hoch auf die offene Gesellschaft!“ Das Ehrenfeld feiert seine Vielfalt bei einem bunten Stadtteilstfest mit Bürgertafel und Mitmachaktionen - organisiert vom Verein Viertel vor Ehrenfeld.



Anlässlich des Weltflüchtlingstages organisierte die Ruhr-Universität Bochum gemeinsam mit der Stadt Bochum sowie dem Initiativkreis Flüchtlingshilfe Podiumsgespräche, bei denen Erfahrungsberichte und zukünftige Herausforderungen für die Geflüchtetenarbeit in Bochum ausgetauscht wurden.



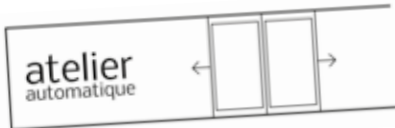
AKTIONSPARTNER BOCHUM

GLS

Trenhand



IFAK e.v.
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE
KINDER- UND JUGENDHILFE ·
MIGRATIONARBEIT



ShiftDigital.



INTEGRATIONS-
AGENTUREN NRW
Integration. Einfach. Machen.



viertel
vor
ehrenfeld

EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences



boea bochumer
ehrenamts
agentur



Technische
Hochschule
Georg Agricola

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



Forum für
Jugendarbeit
im BBZ e.V.



in-bewegung@die-offene-gesellschaft.de
www.die-offene-gesellschaft.de/in-bewegung



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder der Initiative Offene Gesellschaft e.V. dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.

#dafür
#inbewegung